

Christoph von Polenz scheint noch beide Güter besessen zu haben. Ihm folgte Nikolaus von Wallwitz und diesem Caspar Ludwig Marschall von Bieberstein, nachdem die Sächsischen Kammerjunker Julius Moritz und Julius Friedrich von Hartigsch (1730 bis 1796) und Karl Julius von Bose (1796 bis 1820) als Besitzer von Ziegra vorkommen. Im Jahre 1820 erkaufte es der Königl. Sächsische Postkommissarius Christian Gottlieb Huth und von den Huthschen Erben 1840 der Königlich Sächsische Major Karl Wilhelm von Könneritz. Nur kurze Zeit ist es dann im Besitze eines Herrn Müller gewesen, von dem es der Bauunternehmer und Königliche Friedensrichter Gustav Adolf Dörffling kaufte, der im 53. Lebensjahre am 8. Mai 1870 starb und es seinen vier Kindern hinterließ. Seit Herbst vorigen Jahres ist das Rittergut im alleinigen Besitze des ältesten Sohnes Gustav Adolf Dörffling, auf dessen Vorschlag hin auch der jetzige Pfarrer im Frühjahr 1889 in das hiesige Pfarramt berufen wurde.

Die Geschichte der Gemeinde ist eigentlich die des Rittergutes, der Kirche, der Pfarre und der Schule. Denn im Dorfe selbst sind im Laufe der Jahrhunderte wenig Veränderungen vorgekommen. Ist doch die Einwohnerzahl und die Anzahl der Gebäude im Dorfe fast immer sich gleich geblieben. Einige Güter sind dadurch eingegangen, daß sie durch Ankauf zum Besitze des Rittergutes geschlagen wurden. Die Bevölkerung hat lediglich Landwirtschaft betrieben. Erst neuerdings besuchen einige Arbeiter die Fabriken der Umgegend. Böse Tage der Teuerung, der Pestilenz, der Kriegslasten (1812) und besonders des Frohndienstes hat auch das kleine Dörfchen gesehen, aber tiefere Spuren, denen man heute noch nachgehen könnte, haben dieselben nicht hinterlassen. Ja, die ältesten Leute im Dorfe erzählen vielmehr, wie glücklich und zufrieden man früher bei dem geringsten Verdienste untereinander gelebt hätte. Diese Genügsamkeit war wohl die Folge des religiösen und kirchlichen Sinnes alter Zeit.

Wann die erste Kirche zu Ziegra erbaut worden ist, kann wegen Mangel an Nachrichten darüber nicht bestimmt angegeben werden. Daß sie vor der Reformation schon gestanden, ist gewiß, denn im Jahre 1540 kommt sie schon in den Visitationssakten vor, wo sie zur Dschager Superintendentur gehörte. Unter dieser Superintendentur hat sie bis

1833 gestanden, dann ist sie zur Inspektion Waldheim, Döbeln, wieder Waldheim und schließlich Leisnig geschlagen worden. Das jetzige Gotteshaus steht seit 1770, nachdem das alte wegen Bau-fälligkeit 1769 niedergerissen worden war. Die Kosten der neuen Kirche betragen mit Ausschluß des aus dem Pfarrwalde entnommenen Holzes 1356 Thlr. 8 Ngr. 5 Pf. Zur Bestreitung dieser Kosten hatte 1. der damalige Herr Kollator Julius Moritz von Hartigsch schon seit 40 Jahren sich Kollekten erbeten, die schließlich 80 Thlr. betragen; 2. kamen durch eine in der Inspektion Dschag bewilligte Kollekte 37 Thlr. 20 Ngr. ein; 3. haben zum Bau der Kirche gegeben: 100 Thlr. der Herr Major Hartigsch in Dresden, einen Dukaten der Herr Hausverwalter Götz in Waldheim, 8 Thlr. der Herr Apotheker Senf in Döbeln, 10 Thlr. Herr Dietrich aus Neudörfchen, während die übrigen Kosten aus dem Kirchenarar genommen wurden. Nach vollendetem Bau verehrte der Herr Kollator von Hartigsch der Kirche zur Begleitung des Gesanges ein Positiv, das bis 1857 im Gebrauch war, wo eine neue Orgel das alte Positiv ersetzte. Letzteres ist in der Auktion von einem alten Kirchvater erstanden und als Brodschrank benutzt worden, während es jetzt noch als Taubenschlag ein kümmerliches Dasein fristet. Die beim Bau der Kirche besonders thätig gewesen Männer waren der damalige Kollator von Hartigsch und der Ephorus Johann Karl Friedrich von Brause, der Pastor M. Daniel Friedlieb Junge, der Lehrer Georg Reinicke und die Kirchväter Johann Christian Schindler und Martin Winkler.

Das älteste im hiesigen Archiv befindliche Kirchenbuch ist datiert vom Jahre 1658, während als erster evangelischer Pfarrer von Ziegra Gregor Breunick (1554 durch D. Bugenhagen in Wittenberg ordiniert) aus Königshain genannt wird. Die noch früheren Kirchenbücher scheinen also ein Opfer des 30jährigen Krieges geworden zu sein. Als Pastoren wirkten ferner an hiesiger Kirche: 2. Johann Eber (1575—1592). 3. Martin Fischer, geb. 1560 in Leisnig, war erst Kantor in Waldheim, kam 1592 als Pfarrer nach Ziegra und ist 1630 allhier gestorben. 4. Christian Falkner, der nur 5 Jahre bis 1635 hier blieb. 5. Christian Hesse, der im nächsten Jahre 1636 Ziegra schon wieder verließ und weiter befördert wurde. 6. Caspar Stephan, der das Pfarramt